

Ein Goldesel und seine Anbeter

Der Goldesel ist die Vorstellung eines immerwährenden Wirtschaftswachstums, welcher dann mit den ausgespukten Golddukaten alle finanziellen Probleme lösen wird. Die Anbeter dieser Vorstellung sind unsere wachstumsgläubigen Wirtschaft- und Arbeitsmarktexperten.

Zum wiederholten Male diskutieren Politiker unseres Nachbarlandes in der ZDF-Sendung von Sabine Christiansen über das Problem der Arbeitslosigkeit, und obschon alle Teilnehmer sehr richtige Einzelaspekte analysieren, drehen sie sich doch immerfort im Kreise, verfangen sozusagen in ihrer Zwangsvorstellung vom Wirtschaftswachstum.

In Belgien ist die Situation vergleichbar: Die Föderalregierung senkt richtigerweise die Lohnnebenkosten (GE v. 6.5.02), aber die Maßnahmen sind halbherzig, unausgewogen und zeitbegrenzt.

Anstatt endlich, wie Vivant dies vorschlägt, die veralteten Einkommensteuer- und Sozialsysteme beiseite zu legen und die großen Staatsaufgaben (d.h. die Renten, das Gesundheitswesen, das Schulwesen und die Ausbildung, die Infrastruktur und das Verkehrswesen, die Justiz, die innere und äußere Sicherheit) von allen Bürgerinnen und Bürgern bezahlen zu lassen, und nicht - wie zur Zeit - fast ausschließlich von zwei bereits überforderte Gruppen der Gesellschaft, nämlich den Arbeitern und den Selbständigen.

Wie ist das zu machen? Wie bereits mehrfach gesagt, durch eine Umschichtung der Steuer: Streichung der Steuer auf Arbeit im unteren Bereich (bis 1250 Euro / 50.000 BEF Monatsverdienst), Streichung der Sozialabgaben und schrittweise Einführung eines Basiseinkommens für Alle auf der einen Seite und auf der anderen Seite zur Mitfinanzierung dieser Maßnahmen, Einführung einer neuen, sozialen Konsumsteuer in der Form einer zusätzlichen Mehrwertsteuer , wobei keine Verteuerung der in Europa hergestellten Produkte entstehen würde.

Das wird dann zur Folge haben, dass der Bürger wieder mehr Geld in der Brieftasche hat, und dass er ohne Existenzangst leben kann, dann hat der kleine und mittelständige Unternehmer wieder die Möglichkeit Arbeiter und Angestellte zu beschäftigen und Arbeitsplätze zu schaffen, und dann weiß der Wohlhabende woran er ist (50% Steuer auf alle Einkünfte über 1250 Euro, 15% Steuer nur auf den Betriebsumsatz und keine zusätzliche Kapitalsteuer), und er kann somit sein Geld und seinen Betrieb, falls er einen besitzt, getrost in unserem Industrieland belassen.

Diese Zusammenhänge sind im Grunde doch leicht zu begreifen!

Für den Bezirksvorstand von Vivant-Ostbelgien

Joseph Meyer, politischer Koordinator